

Liebe Münchner Grüne

Mein Name ist Wilhelm Beck-Rothkegel, Jahrgang 1948, Bühnenbildner und Schauspieler, oder einfach Willi, OV Au-Haidhausen, verheiratet, Vater dreier erwachsener Kinder. Grünen Wähler seit dem Supergau von Tschernobyl, April 1986. Nach Fukushima bin ich 2011 der Partei beigetreten.

Meine erste Tätigkeit war der Kampf gegen die 3. Startbahn. Als Nachrücker für den Bezirksausschuss BA-5 kam ich 2016 in den Unterausschuss Soziales und den Unterausschuss Kultur. Diese Arbeit macht mir viel Freude, da ich merke, dass man mit Hartnäckigkeit, einer Portion Humor, guten Argumenten, sowie einer Prise Charme Mitglieder anderer Parteien überzeugen und dadurch Dinge bewegen kann. So habe ich mich, gegen anfängliche Bedenken von CSU und SPD, erfolgreich für ein Theaterprojekt auf dem Maria-Hilfsplatz eingesetzt. Zum 100. Jahrestag der Räterepublik veranstaltete der UA-Kultur eine Gedenkveranstaltung. Außerdem werde ich am 13.10.19 aus den Gestapoprotokollen von Georg Elser vorgelesen, der ein Attentat auf Hitler geplant hatte.

Den Schwerpunkt meiner Arbeit als Stadtrat sähe ich aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit im Bereich Kultur. Hierbei geht es u.a. darum innovative Projekte zu fördern und jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit zu geben in München zu arbeiten, um deren Abwanderung nach Berlin zu verhindern. Kultur jungen Menschen nahe zu bringen halte ich für ebenso wichtig.

In den letzten Jahren mussten viele Kellertheater schließen, weil die Mieten erhöht wurden oder die Unterstützung vom Kulturreferat zu gering war. Die Förderung der großen, kulturellen Institutionen (Stadttheater, Orchester, Museen) ist wichtig, die Förderung der sogenannten Kleinkunst ebenso. Wien liefert uns hier ein gutes Beispiel.

Beim Thema Wohnraum ist mir die Förderung von Mehrgenerationenhäusern (Bremer Modell) besonders wichtig. Außerdem müssen Anreize geschaffen werden, große Wohnungen umzubauen, damit mehr Wohnraum entsteht. Im Bezirksausschuss habe ich immer wieder von Wohnungsleerstand gehört, gegen den es kaum eine Handhabe gibt. Auch dagegen muss etwas unternommen werden! Es geht hier um ein Umdenken, das in Frage stellen verkrusteter Strukturen, damit der Gentrifizierung in München Einhalt geboten wird und auch zukünftig einkommensschwache Bürger*innen hier leben können. Warum ich mich mit 70 Jahren noch bewerbe?

Ich wünsche mir ein kreatives Miteinander zwischen alt und jung. Die Menschen werden immer älter und es braucht einen „ALTEN“, der sie vertritt. Ich habe außerdem Zeit und genug Energie mich für diese schöne Stadt einzusetzen.

Hinter dem Kommunalprogramm der Grünen stehe ich vorbehaltlos.

Mein Kollege, Joachim Fuchsberger, sagte einmal zu mir: „Fang nie an aufzuhören und höre nie auf anzufangen.“ In diesem Sinne bewerbe ich mich als Stadtrat für die Grünen für die Kommunalwahl im März 2020.